

Geleitwort	17
Vorwort der Herausgeber	19
Kapitel 1	
Einführung und Überblick	23
<i>Norbert Bensel und Hans N. Weiler</i>	
Teil I	
Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik:	
Berichte, Analysen, Vorschläge	31
Kapitel 2	
Hochschulpolitik als Arbeitsmarktpolitik:	
Vorschläge zu einer beschäftigungsorientierten	
Hochschul- und Studienreform	33
<i>Hans N. Weiler, Norbert Bensel, Katharina Heuer, C. Katharina Spieß,</i>	
<i>Gert G. Wagner</i>	
Kapitel 3	
Ausbildung, Weiterbildung und Selbständigkeit:	
Herausforderungen an Wirtschaft und Hochschulen	73
<i>Harald Schartau</i>	
Kapitel 4	
Wissenschaftlichkeit, Arbeitsmarktbezug und Studienreform:	
Dilemmata der gegenwärtigen Diskussion	77
<i>Friedrich Buttler</i>	
Kapitel 5	
Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir–	
aber was verlangt das Leben?	85
<i>Hans Joachim Meyer</i>	
Kapitel 6	
Hochschulen als Motor der Metropolentwicklung:	
Fallstudie eines strukturpolitischen Reformprojekts	103
Kapitel 6.1	
Die Reform des Hamburger Hochschulsystems:	
Ausgangslage, Ansatz und Ergebnisse	103
<i>Jörg Dräger</i>	

Kapitel 6.2

Ausbau der Hochschulen und gesellschaftlicher Bedarf:
 Das Hamburger Modell zur Abschätzung des Bedarfs
 an Hochschulabsolventen 109
Jürgen Kluge

Kapitel 7

Handlungsfähige, unternehmerische, wissenschaftliche und internationale
 Universitäten: Die Studien- und Strukturreform der TU München 113
Wolfgang A. Herrmann

TEIL II

Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik:

Stellungnahmen aus Wissenschaft, Studium und Praxis 119

Kapitel 8

Hochschulen und Arbeitsmärkte:
 Erfahrungen aus der hochschul- und wirtschaftspolitischen Praxis 121

Kapitel 8.1

Zur Kompatibilität von Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik:
 Grenzen und Möglichkeiten der beschäftigungspolitischen Funktion
 von Hochschulen 121
Günther Schmid

Kapitel 8.2

Für eine bessere Bildungsempirie und eine beschleunigte Reform:
 Grundsätzliche Anmerkungen zur hochschulpolitischen Diskussion 127
Hans-Peter Klös

Kapitel 8.3

Studium und Hochschulen zwischen Staat und Zivilgesellschaft:
 Ein Plädoyer für neue Prioritäten 131
Hans-Jochen Brauns

Kapitel 8.4

Mut zur gründlichen Veränderung:
 Eine kritische Bewertung aktueller Reformvorschläge 137
Jürgen Schlegel

Kapitel 8.5

Gute Universitätstraditionen zeitgemäß interpretiert:
 Die Antwort erfolgreicher Universitäten auf Anforderungen
 einer Hochschulpolitik als Arbeitsmarktpolitik 143
Sascha Spoun

Kapitel 8.6

Hochschulpolitische Ziele und gesellschaftliche Akzeptanz:

- Bachelor-/Masterabschlüsse und Fachhochschulen als kritische Prüfsteine . . . 151
Winfried Benz

Kapitel 8.7

Argumente für eine rasche und konsequente Umstellung

- auf Bachelor- und Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen 155
Detlef Müller-Böling und Johanna Witte

Kapitel 9

Hochschule und Berufsfähigkeit:

- Studierende machen Reformvorschläge 159
Katharina Heuer und Magnus Rüde

Kapitel 10

Arbeit, Wissen und Wohlstand:

- Hochschulpolitik und Beschäftigungspolitik im Wechselspiel 173
Norbert Hansen

TEIL III

**Professionelle und berufliche Bildung, Career Services
 und gestufte Abschlüsse: Schlüsselthemen der künftigen
 hochschulpolitischen Debatte 179**

Kapitel 11

Berufsausbildung und Hochschulausbildung:

- Ein Plädoyer für eine stärkere Durchlässigkeit 181
Norbert Bensel und Jürgen Schlegel

Kapitel 12

Anwendungsbezug und interdisziplinäre Wissenschaft:

- Das Strukturmodell der „Professional School“ 199
Hans N. Weiler

Kapitel 13

Career Service und Hochschulreform:

- Herausforderungen an der Schnittstelle von Arbeit und Wissen 213
Hans N. Weiler und Katharina Heuer

Kapitel 14

Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge als Herausforderung

- für die deutschen Hochschulen: Handlungsfelder und Aufgaben 225
Johanna Witte und Ulrich Schreiterer

Kapitel 15

Hochschulen, Studienreform und Arbeitsmärkte:

Hochschulpolitische Handlungsvorschläge	241
<i>Hans N. Weiler, Norbert Bensei, Katharina Heuer, C. Katharina Spieß, Gert G. Wagner</i>	

ANHANG	247
---------------------	-----

Teilnehmerliste Expertengespräch 27./28. Februar 2003 in Berlin	249
---	-----

Teilnehmerliste DB-Studierendengespräch 10. Mai 2003 in Berlin	251
--	-----

Hochschulen für das 21. Jahrhundert:

Zwischen Staat, Markt und Eigenverantwortung	253
--	-----

Norbert Bensei und Hans N. Weiler

Autorenverzeichnis	285
--------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	17
Vorwort der Herausgeber	19

Kapitel 1

Einführung und Überblick	23
1. Rahmenbedingungen im Wandel: Arbeitsmärkte, Erwerbstätigkeit und die Erwartungen der Wirtschaft	23
2. Die Reform des Hochschulwesens und seiner Angebote	24
3. Überblick über den Inhalt des Bandes	25

TEIL I

Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik: Berichte, Analysen, Vorschläge	31
---	----

Kapitel 2

Hochschulpolitik als Arbeitsmarktpolitik: Vorschläge zu einer beschäftigungsorientierten Hochschul- und Studienreform	33
Einführung und Überblick	33
I. Teil	
Beschäftigung, Wissen und Wirtschaft – Veränderungen in den Rahmenbedingungen einer arbeitsmarktorientierten Hochschulpolitik	34
1. Der Wandel der Erwerbstätigkeit	34
1.1 Veränderungen in Demographie und Sozialstruktur	35
1.1.1 Double aging	35
1.1.2 Frauenerwerbstätigkeit	35
1.1.3 Migration	36
1.2 Änderungen der Erwerbstätigkeit	36
1.2.1 Technologische Entwicklungen	36
1.2.2 Veränderungen in Tätigkeitsmerkmalen und Qualifikationsprofilen	37
1.2.3 Die abnehmende Bedeutung klassischer Berufsbilder und standardisierter Erwerbsbiographien	38
1.2.4 Altern im Erwerbsleben	38
2. Die neue Rolle von Wissen: „Wissensgesellschaft“ und „Informationsrevolution“	39

3.	Hochschulausbildung, Wissenschaft und Berufsfähigkeit:	
	Die Erwartungen der Wirtschaft	42
3.1	Berufsfähigkeit für die Wissensgesellschaft	42
3.2	Wissenstransfer, Innovation und neue Unternehmen	44

II. Teil

	Herausforderungen einer arbeitsmarktorientierten Hochschul- und Wissenschaftspolitik	45
--	---	----

1.	Die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts und die Organisation von Wissenschaft	46
1.1	Wissenschaftlicher Freiraum und berufliche Verwertbarkeit	46
1.1.1	Die Logik gestufter Studiengänge	47
1.1.2	Universitäten und Fachhochschulen	48
1.1.3	Der notwendige Dialog	49
1.2	Disziplinarität, Interdisziplinarität und die Wettbewerbsfähigkeit von Wissenschaft	49
1.2.1	Disziplinäre Wissenschaft und interdisziplinäre Probleme	50
1.2.2	Universitäten und außeruniversitäre Einrichtungen	50
1.2.3	Wissenschaftliche Qualität und gesellschaftlicher Anspruch	51
2.	Studienreform und Arbeitsmarkt	52
2.1	Angebot und Nachfrage im Verhältnis von Hochschule und Arbeitsmarkt	52
2.1.1	Probleme der Einschätzung des Bedarfs	52
2.1.2	Die Asymmetrie von Angebot und Nachfrage	53
2.1.3	Hochschulpolitik, Arbeitsmarkt und Studienreform	54
2.2	Berufsbefähigung, Beschäftigungsbefähigung und berufliche Ausbildung	55
2.2.1	Berufsbefähigung und Berufsqualifizierung	55
2.2.2	Probleme von Akzeptanz und Umsetzung	55
2.2.3	Realistische Erwartungen an gestufte Studiengänge	56
2.3	Lernfähigkeit als berufsbefähigende Qualität: Wissenschaftliches Lernen im Bakkalaureusstudium	57
2.3.1	Theoriegeleitetes Lernen	58
2.3.2	Das Verstehen von Zusammenhängen	59
2.3.3	Die kulturelle und soziale Dimension von Wissen	59
2.3.4	Globalisierung und kulturelle Bedeutungszusammenhänge	59
2.3.5	Wissen und Technik	59
2.3.6	Fachwissen und wissenschaftliches Lernen	60
2.4	Berufsentscheidungen und Modularisierung: Auf dem Wege zu flexibleren Biographien	60
2.4.1	Die Modularisierung und Flexibilisierung von Studienangeboten	61
2.4.2	Die Optimierung des Zeitpunkts von Berufsentscheidungen	61

2.5	Die Professionalisierung und Strukturierung der weiterführenden Ausbildung: <i>Professional School</i> und <i>Graduate School</i>	62
2.5.1	<i>Professional Schools</i> (Professionelle Kompetenzzentren)	64
2.5.1.1	Anwendungs- und Praxisbezug	65
2.5.1.2	Interdisziplinarität	66
2.5.1.3	Hochschulinterne Autonomie und Profilierung	66
2.5.1.4	Gemeinsame Berufungen (<i>Joint Appointments</i>)	66
2.5.2	<i>Graduate Schools</i> (Zentren für Graduiertenstudien)	67
2.5.3	Lehrerbildung und gestufte Abschlüsse	68
2.6	Berufliche Weiterqualifizierung und lebenslanges Lernen	69
2.6.1	Hochschulen und lebenslanges Lernen	69
2.6.2	Die besondere Leistungsfähigkeit der Hochschulen in der Weiterbildung	70

Kapitel 3

Ausbildung, Weiterbildung und Selbständigkeit:

Herausforderungen an Wirtschaft und Hochschulen	73
Thesen zur Arbeitswelt von morgen	73
Die Aufgabe der Hochschulen und die neue Selbständigkeit	75

Kapitel 4

Wissenschaftlichkeit, Arbeitsmarktbezug und Studienreform:

Dilemmata der gegenwärtigen Diskussion	77
1. Ein solides und innovatives Konzept	77
2. Das Dilemma prognosegesteuerter Qualifikationsplanung	77
3. Differenzierung nach Fächern und die „alten Professionen“	78
4. Substitutionalität und Flexibilität	79
5. Die neuen Studiengangsstrukturen: Wissenschaftlichkeit und inhaltliche Studienreform	80
6. Fachhochschulen und Universitäten	81
7. Altern und Weiterbildung	82
8. Durchlässige Karrieremuster	83

Kapitel 5

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir – aber was verlangt das Leben?

Forschung, Lehre und berufliche Qualifikation	85
Die gesellschaftlichen Partner der Wissenschaft	86
Wissenschaftlichkeit und Praxisbezug – Unterschiedliche Wissenschaftskulturen	87

Gestufte Studiengänge – eine kritische Betrachtung des Modells	90
Wissenschaftlichkeit und Berufsbefähigung in gestuften Studiengängen	93
Der Kern der Debatte: Der Wert des deutschen Bakkalaureus	96
Studienstruktur und Kompetenznachweise: Berufs- und wissenschaftsorientierte Grade	99

Kapitel 6

Hochschulen als Motor der Metropolentwicklung: Fallstudie eines strukturpolitischen Reformprojekts	103
---	------------

Kapitel 6.1

Die Reform des Hamburger Hochschulsystems: Ausgangslage, Ansatz und Ergebnisse	103
Ausgangslage	103
Ansatz des Strukturreformprozesses	103
Die Analyse	105
Die Empfehlungen	106
1. Einführung eines flächendeckenden Bachelor/ Master-Studiensystems	106
2. Betreuungsintensität und Studienerfolg deutlich erhöhen	106
3. Neuorganisation des Hochschulaufbaus	106
4. Umsteuerung bei der Hochschulfinanzierung	107

Kapitel 6.2

Ausbau der Hochschulen und gesellschaftlicher Bedarf: Das Hamburger Modell zur Abschätzung des Bedarfs an Hochschulabsolventen	109
Die Schätzung des gesellschaftlichen Bedarfs	109
Zukunftscluster	111

Kapitel 7

Handlungsfähige, unternehmerische, wissenschaftliche und internationale Universitäten: Die Studien- und Strukturreform der TU München	113
Reform vor Ort	113
Das Ziel: Eine handlungsfähige und unternehmerische Universität	113
Wissenschaftlichkeit	114
Handlungsfähige Strukturen	115
Auswahl der Studierenden und Einbindung der Absolventen	115
Internationalisierung	116
Finanzierungsalternativen	117

TEIL II**Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik:**

Stellungnahmen aus Wissenschaft, Studium und Praxis	119
--	-----

Kapitel 8

Hochschulen und Arbeitsmärkte:

Erfahrungen aus der hochschul- und wirtschaftspolitischen Praxis	121
--	-----

Kapitel 8.1**Zur Kompatibilität von Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik:****Grenzen und Möglichkeiten der beschäftigungspolitischen Funktion**

von Hochschulen	121
------------------------------	-----

- | | |
|---|-----|
| 1. Sind Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik kompatibel? .. | 121 |
| 2. Wie weit trägt die arbeitsmarktpolitische Fundierung der Hochschulpolitik? | 123 |

Kapitel 8.2**Für eine bessere Bildungsempirie und eine beschleunigte Reform:**

Grundsätzliche Anmerkungen zur hochschulpolitischen Diskussion	127
---	-----

- | | |
|--|-----|
| 1. Eine bessere Bildungsempirie ist nötig | 127 |
| 2. Eine Beschleunigung der Hochschulreformen ist nötig und möglich | 128 |
| 2.1 Auswahlverfahren beim Hochschulzugang | 128 |
| 2.2 Innere Studienreform | 129 |
| 2.3 Hochschulfinanzierung | 129 |

Kapitel 8.3**Studium und Hochschulen zwischen Staat und Zivilgesellschaft:**

Ein Plädoyer für neue Prioritäten	131
--	-----

- | | |
|--|-----|
| 1. Der Standort von Hochschulen zwischen Staat und Zivilgesellschaft | 132 |
| 2. Zur öffentlich-rechtlichen Verfassung von Hochschulen | 134 |
| 3. Zur Durchsetzung veränderter Prioritäten in Hochschulen | 135 |

Kapitel 8.4**Mut zur gründlichen Veränderung:**

Eine kritische Bewertung aktueller Reformvorschläge	137
--	-----

- | | |
|---|-----|
| Gestufte Studiengänge und die Reaktion der Arbeitsmärkte | 138 |
| Der Vorteil dualer Studiengänge | 139 |
| Anwendungsbezug in der Master-Phase: Professional Schools | 140 |
| Weiterbildung und Studienfinanzierung | 141 |

Kapitel 8.5

Gute Universitätstraditionen zeitgemäß interpretiert:

Die Antwort erfolgreicher Universitäten auf Anforderungen

einer Hochschulpolitik als Arbeitsmarktpolitik	143
1. Neue Perspektive	143
2. Positionierung des Bachelors	143
3. Kompetenzen als Bildungsziele	146
4. Zwei Ansätze der Organisation: „Schools“ und Programmverantwortung	148
5. Gestaltung der Verbindung von Universität und Berufswelt ...	149

Kapitel 8.6

Hochschulpolitische Ziele und gesellschaftliche Akzeptanz:

Bachelor-/Masterabschlüsse und Fachhochschulen

als kritische Prüfsteine	151
Hochschulpolitisches Denken „gegen den Strich“	151
Bachelor-/Masterstudiengänge und Arbeitsmarkt	152
Hochschularten und Arbeitsmarkt	153

Kapitel 8.7

Argumente für eine rasche und konsequente Umstellung

auf Bachelor- und Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen

Fünf Argumente für Bachelor- und Masterstudiengänge	155
1. Angebotsdifferenzierung	155
2. Flexibilisierung von Lern- und Lebenswegen	156
3. Inhaltliche Studienreform	156
4. Kürzere Studienzeiten, weniger Abbrecher, mehr Absolventen	156
5. Internationale Anschlussfähigkeit	156
Sieben Argumente für die rasche und konsequente Umstellung	157
1. wird die Chance auf Studienreform verspielt.	157
2. wird das Ziel des Bologna-Prozesses verfehlt, mehr Kompatibilität und Transparenz zu erzeugen.	157
3. wird die Glaubwürdigkeit der neuen Studiengänge am Arbeitsmarkt diskreditiert.	157
4. wird das Reformrisiko einseitig auf die Studierenden abgewälzt.	157
5. werden unpraktikable und teure Parallelsysteme nötig.	157
6. wird der schon eingeleitete Paradigmenwechsel in der Hochschulsteuerung verzögert.	158

7.	wird die Chance vergeben, den Bologna-Prozess entscheidend mitzugestalten.	158
	Fazit: Die Notwendigkeit einer „konzertierten Aktion“	158

Kapitel 9

Hochschule und Berufsfähigkeit:

	Studierende machen Reformvorschläge	159
1.	Berufsfähigkeit aus der Sicht der Studierenden	161
2.	Die Handlungsfelder aus Sicht der Studierenden	162
2.1	Konsequente und bundesweite Einführung konsekutiver Studiengänge	162
2.2	Förderung des Wettbewerbs zwischen den Hochschulen durch konsequente Einführung der Wahlfreiheit für Hochschulen und Studierende	164
2.3	Verbesserung der Orientierungs- und Beratungsangebote für Studierende	166
2.3.1	Die Übergangsphase zwischen Schule und Universität	167
2.3.2	Beratung und Orientierung während des Studiums	169
2.3.3	Die Übergangsphase zwischen Studium und Berufsleben	169
2.4	Konsequente Einführung neuer Lernformen und -inhalte	170
3.	Fazit: Mut zum Handeln	171

Kapitel 10

Arbeit, Wissen und Wohlstand:

	Hochschulpolitik und Beschäftigungspolitik im Wechselspiel	173
1.	Ist Hochschulpolitik Voraussetzung für erfolgreiche Beschäftigungspolitik oder erfolgreiche Beschäftigungspolitik Voraussetzung für Hochschulpolitik?	173
2.	Steigende Produktivität führt nicht von selbst zu mehr gesellschaftlicher Wohlfahrt	173
3.	Für eine bessere Nutzung der Möglichkeiten erhöhter Produktivität	174
4.	Die Wissensvermittlung ist nicht nur auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit auszurichten	175
5.	Demographie und Wissensexplosion sollten bildungspolitisch zu einem stabilen Fundament werden	175
6.	Die Notwendigkeit realistischer Zielmarken für eine arbeitsmarktorientierte Hochschulpolitik	176
7.	Fazit	177

TEIL III

**Professionelle und berufliche Bildung, Career Services
und gestufte Abschlüsse: Schlüsselthemen der
künftigen hochschulpolitischen Debatte** 179

Kapitel 11

**Berufsausbildung und Hochschulausbildung:
Ein Plädoyer für eine stärkere Durchlässigkeit** 181

 Einführung 181

 These 1 Die Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft erfordert
 die Fähigkeit und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. 182

 These 2 Moderne Bildungspolitik erfordert einerseits dynamischere
 und andererseits über das gesamte Berufsleben gespannte
 Bildungsstrukturen. 185

 These 3 Die praktische Umsetzung der Idee
 lebenslangen Lernens in der Wissensgesellschaft
 wird durch Modularisierung erreicht. 186

 These 4 Die Wissensgesellschaft erfordert ein Klima
 der gegenseitigen Anerkennung von Lernleistungen
 zwischen Hochschulen, Ausbildung und Unternehmen. 188

 These 5 Eine stärkere Durchlässigkeit der beruflichen Ausbildung
 und der Hochschulausbildung kann zu Kooperationen
 führen, die das Profil der Bildungseinrichtungen stärken. 191

 These 6 Die Bedeutung von Zertifikaten und dokumentierten
 Fähigkeiten und Kenntnissen wird auch in der
 Wissensgesellschaft erhalten bleiben. 194

 These 7 Durchlässigkeit und Zusammenarbeit müssen auch bei der
 Rekrutierung des Lehrpersonals Leitgedanke sein. 195

 These 8 Auch informelles Lernen muss zertifizierbar werden. 196

 Fazit 196

Kapitel 12

**Anwendungsbezug und interdisziplinäre Wissenschaft:
Das Strukturmodell der „Professional School“** 199

 1. Anwendungs- und Praxisbezug 200

 2. Interdisziplinarität 202

 3. Hochschulinterne Autonomie und Profilierung 205

 4. *Joint Appointments* 206

 5. Exkurs: Professional Schools und Graduate Schools 208

6.	Exempel: Eine Professional School für Bildungsforschung und Lehrerbildung	208
7.	Ausblick	211

Kapitel 13

Career Service und Hochschulreform:

Herausforderungen an der Schnittstelle von Arbeit und Wissen	213
1. Career Services als hochschulpolitische Herausforderung	213
2. Career Services als integrierte Dienstleistung	214
3. Arbeitsmärkte und Hochschulen im Wandel	216
4. Herausforderungen für Hochschule, Wirtschaft, Staat und Studierende	216
4.1 Herausforderungen an die Hochschulen	217
4.2 Herausforderungen an die Wirtschaft	218
4.3 Herausforderungen an den Staat	221
4.4 Herausforderungen an die Studierenden	221
5. Career Services in der Praxis: Die Erfahrungen der Berliner Universitäten	222

Kapitel 14

Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge als Herausforderung für die deutschen Hochschulen:

Handlungsfelder und Aufgaben	225
1. Flächendeckende Umsetzung	226
1.1 BMS und Studienreform	226
1.2 Sämtliche Studienbereiche einbeziehen	226
1.3 Staatsexamina umstellen	227
2. Verhältnis von Hochschul- und Beschäftigungssystem	228
2.1 Für ein neues Verständnis beruflicher Qualifizierung	228
2.2 Beschäftigungsmöglichkeiten für Bachelorabsolventen	228
2.3 Der Staat als Arbeitgeber	229
2.4 Durchlässigkeit zwischen Hochschule und Arbeitswelt	230
3. Durchlässigkeit des Studiensystems	230
3.1 Übergang von Bachelor zu Master	230
3.2 Durchlässigkeit zwischen den Hochschularten	231
3.3 Durchlässigkeit zwischen Studiengängen und Fächern	231
3.4 Studiendauer und -strukturierung	232
4. Ausgestaltung von BMS	233
4.1 Attraktive Bachelorcurricula	233
4.2 Maßgeschneiderte Studienkonzepte	234
4.3 Neue Lehr- und Lernkultur	234

4.4	Studienbegleitende Prüfungen	235
4.5	Studienorganisation und -verwaltung	236
4.6	Verbesserung der Betreuungsrelationen und der Studierendenberatung	236
5.	Qualitätssicherung	237
5.1	Qualitätsmanagement in den Hochschulen	237
5.2	Evaluation und Akkreditierung	237
5.3	Realisierung eines staatsunabhängigen, wettbewerblichen und international durchlässigen Akkreditierungssystems	238
6.	Staatliche Hochschulsteuerung und -finanzierung	238
6.1	Schlüssige Finanzierung	238
6.2	Weiterentwicklung der staatlichen Steuerungsinstrumente	239

Kapitel 15

Hochschulen, Studienreform und Arbeitsmärkte:

Hochschulpolitische Handlungsvorschläge	241
1. Formen intensiverer Kooperation zwischen Hochschulen und Wirtschaft	241
2. Wissenschaftliche Profilierung und Differenzierung der Hochschulen	242
3. Studienreform	243
4. Weiterbildung	246

ANHANG	247
---------------------	------------

Teilnehmerliste Expertengespräch 27./28. Februar 2003 in Berlin	249
--	------------

Teilnehmerliste DB-Studierendengespräch 10. Mai 2003 in Berlin	251
---	------------

Hochschulen für das 21. Jahrhundert: Zwischen Staat, Markt und Eigenverantwortung – Ein Hochschulpolitisches Memorandum im Rahmen der „Initiative D21“ unter Federführung der DaimlerChrysler Services (debis) AG	253
--	------------

Autorenverzeichnis	285
---------------------------------	------------